

Woran lag es, daß die Arbeit der Kommissionen der Kreisleitung nicht in Gang kam, obwohl es dazu eine Reihe Beschlüsse des Zentralkomitees und ausführliche Hinweise auf der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise gab? An Aufgaben hätte es nicht gefehlt. Es war nicht die Verantwortung des ganzen gewählten Organs, der Kreisleitung, und die Verantwortung jedes einzelnen Mitgliedes verstanden worden. In vielen Fragen der Parteiarbeit wurden nicht streng genug die Beschlüsse des ZK als Maßstab angelegt. Das mußte aber bei den Genossen dazu führen, an ihre eigene Arbeit zu geringe Anforderungen zu stellen, Schwächen zu übersehen und sich der Meinung hinzugeben, die Führungsarbeit reiche aus. Wozu also „außerordentliche“ Maßnahmen zur unbedingten Einbeziehung aller Kreisleitungsmitglieder ergreifen, wenn das Büro allein, gestützt auf den Parteiapparat, auch so einigermaßen zurechtkommt? Herausgekommen ist dabei allerdings, daß entscheidende Probleme nicht rechtzeitig aufgegriffen und geklärt, daß andererseits die richtigen Beschlüsse der Kreisleitung und des Büros nicht überall systematisch durchgesetzt wurden.

Jetzt wurde festgelegt, daß die Mehrzahl der Kreisleitungsmitglieder in den ständigen Kommissionen mitarbeitet. Die Kommission für Grundstoffindustrie wird sofort beginnen, die Ergebnisse der Parteiwahlen in den Chemie- und Kohlebetrieben auszuwerten, die Entwicklung der Massenbewegung zur Übererfüllung des Planes und zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität einzuschätzen, dem Büro Schlußfolgerungen für die Verstärkung der ideologischen Arbeit, für die bessere Führung des sozialistischen Wettbewerbes und für die Änderung der Arbeitsweise der Parteileitungen zu unterbreiten. Dabei arbeitet sie mit der Kommission für Gewerkschaftsfragen direkt zusammen. Die Kreisleitungsmitglieder, die in den einzelnen Werken und MTS-Bereichen arbeiten, kommen künftig regelmäßig mit Sekretären der Kreisleitung zusammen und helfen dem Büro, die Parteiarbeit in den Grundorganisationen kritisch einzuschätzen. Sie erhalten Aufträge, an Ort und Stelle die Beschlüsse der Kreisleitung zu erläutern und sie praktisch zu verwirklichen und die besten Erfahrungen durch Vergleiche auf die zurückgebliebenen Parteiorganisationen zu übertragen.

Genosse Alfred Neumann wies schon auf der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise darauf hin, daß der Vergleich und der Erfahrungsaustausch eine der Hauptmethoden der Anleitung der Grundorganisationen ist

Im Kreis gibt es an vielen einzelnen Punkten hervorragende Beispiele, wie die Genossen kämpfen, neue Kräfte für die Partei mobilisieren und die Initiative im sozialistischen Wettbewerb ergreifen. In der Farbenfabrik entstand eine Bewegung, den Plan im 1. Halbjahr überzuerfüllen, ohne daß dieser Vorsprung auf das 2. Halbjahr angerechnet werden soll. Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation „August Bebel“ in der Filmfabrik haben die Lehren des 35. Plenums richtig verstanden. Sie deckten die opportunistische, kapitulantenhafte Linie einiger Parteimitglieder in der Werbeabteilung auf und führten den ideologischen Kampf dagegen. Einige verantwortliche Genossen hatten den Druck- und Werbezeugnissen des VEB Agfa-Filmfabrik Wolfen systematisch einen neutralen Charakter gegeben, Feiertage der DDR und Symbole des sozialistischen Aufbaus unterschlagen, um nicht das Mißfallen der IG-Farben zu erregen und gegenüber gewissen kapitalistischen Geschäftspartnern nicht als „unhöflich“ zu erscheinen. Zwei Genossen erhielten nach gründlichen Aus-